

Kaifu, 25. 8. 26.

Mein Liebling!

Heute bekam ich deinen Brief, der dem von Papa beigelegt war, und gleichzeitig den kurzen vom nächsten Tag aus Berlin. Vorige Woche hatte ich Sech mit deiner Post; die ganze Deutschland-Post kam hier verspätet an, und außerdem war der eine Brief von Pir (die Bilder) eingeschrieben, der andere ungenügend frankiert, sodass ich wegen beider erst zur Post musste, was ich am gleichen Tag nicht konnte. Die Bilder der Kinder sind ganz entzückend und werden von allen Leuten hier bewundert. Du kannst Pir kaum denken, wie ich mich mit ihnen gefreut habe - und wie ich mich beim Anblick der Bilder darnach gesehnt habe, die Kinder wieder zu sehen und zu hören.

Das bringt mich auf die aktuellste Frage, die Frage deiner Rückkehr im Oktober. Ich habe mir alle Seiten der Sache hin und her überlegt und auch mit Leo darüber gesprochen, der heute bei mir war. Überlege dir nochmals alle Gründe, die ich dir dagegen anführe.

Der erste Grund ist ein egoistischer. Wenn Du jetzt kommst, muss ich meine Reise für mehrere Jahre verschieben. Wenn jetzt kann ich Dir doch nicht etwa bald eine neue Trennung zumuten, indem ich dann allein fahre. Im nächsten Jahre wird wohl wunderbarlich fahren, dann kann ich nicht fort. Dass wir 1928 wieder schon alle fahren, wird auch nicht gehen, es wird also 1929 werden. Ich brauche aber eine Auffrischung, psychisch und medizinisch.

Zweitens: Du selbst. Dein Befinden ist, wie ich aus allen Deinen Äußerungen entnehme, noch nicht das beste. Wenn Du jetzt in die Schluss-Chamaine dieses Sommers hineinkommst, fürchte ich, klappst Du wieder zusammen. Dagegen hoffe ich viel von einem richtigen europäischen Winter für Dich und den Zustand Deines Herzens. Das beste wäre nach meiner Meinung, wenn ich etwa zum 1. Jan. käme und wir Mitte März wieder hier sind.

Die dritte, sehr wichtige Frage ist die materielle. Du weißt, dass für mich der Oktober ein kritischer

Monat ist. Obwohl ich so vorsichtig war, von den
5 Wechseln à 30 ££, die zum 15. Oktober fällig wer-
den sollten, nur einen zu benutzen, habe ich doch
im Oktober folgende Zahlungen: am 1. einen Wechsel
von 15 ££ (der von Heinz giriert ist), am 15. vom
30 ££ und eine Zahlung an die P. L. D. C. von 31 ££,
zusammen also 76 £. Wie ich da irgendeine Sum-
me für Eure Rückkehr freimachen soll, sehe ich noch
nicht. Hast Du irgendeine Idee, wie wir das ermög-
lichen sollen?

Wegen der Wohnung kann ich noch immer nichts
Festes mitteilen. Grade für heute Abend hatten wir
eine Besprechung mit Dounie verabredet, aber der
gute Mann ist wieder nicht gekommen. Wir (d. h.
W.'s und ich) sind der Meinung, dass Dounie der Markt-
lage entsprechen, mit dem Preis der Wohnungen
heruntergehen muss. Unser Vorschlag ist: für die obere
Wohnung 175 ££ (d. h. 14 1/2 pro Monat statt 16 2/3), für
die Klinike 200 (16 2/3 p. M. statt 19). Wenn wir dann
die beiden Vorderzimmer als Warte- u. Speisezimmer

einrichten und jeder 2 ££ dafür ~~an die~~ ~~Wohnung~~ zahlen,
so hätten wir für unsere Wohnung (5 Z. u. K.) 10 1/2 ££,
mit diesem Zuschlag 12 1/2 ££ zu rechnen, d. h. eine
durchaus erträgliche Summe. Selbst wenn ich 2 1/2 ££
zähle (da ich das Sperrz. 2x tägl. benutze), geht es
noch. Wir würden kaum billiger anderswo eine geeig-
nete Wohnung finden. Was meinst Du dazu? Sobald
wir eine endgiltige Abrede mit Dennis getroffen haben,
schreibe ich Dir sofort.

Ich verstehe durchaus Deine Bedenken gegen ein
längeres Verbleiben in Deutschland, zumal nach Papas
heutigem Brief, der seine Lage in wirklich nicht ro-
sigem Lichte zeigt. Aber andererseits scheint es mir
doch nach seinen Worten, dass es wieder langsam auf-
wärts geht. Und wir müssen schließlich unter mehre-
ren Übeln das Kleinste zu wählen suchen. — An Papa
werde ich, da ich seinen Brief erst heute vor Abend
bekam, versuchen noch in dieser Woche mit der
Sonntagspost zu antworten.

Ich hatte heute Vormittag so lange zu tun, dass

ich zu spät zur Bank kam. Ich lasse morgen durch Leo einen Scheck auf 5 £ besorgen, der auch mit der gleichen Post an dich abgeht. Die 2. fünf £ schicke ich dann nächste Woche.

Am letzten Schabbath haben wir einen sehr hübschen Ausflug gemacht. Wir hatten das Hadar Hacarniel-Auto von Schwarzmann gemietet, Wunderlichs, wir, Friedel's (Bon), Poers und ein Dr. Elkan mit Frau, und fuhren Vormittag nach Ras en Nakura, dem weissen Felsen. Es ist eine gute Strasse dorthin (die nach Beirut); die engl. Grenzposten liessen uns bis zu dem etwa 4 km weiter liegenden französischen passieren, wo wir ~~es~~ in einem Garten-Restaurant einkehrten und picknickten (oder: nickten pick). Die Landschaft ist herrlich. Nachmittag fuhren wir zurück und badeten noch bei Akko. Um 7 Uhr kamen wir alle sehr befriedigt nach Hause. Da es bei grosserer Gesellschaft billig ist, wollen wir öfter solche Touren machen.

Vorgestern ist Nanny zur Erholung auf den Kar-

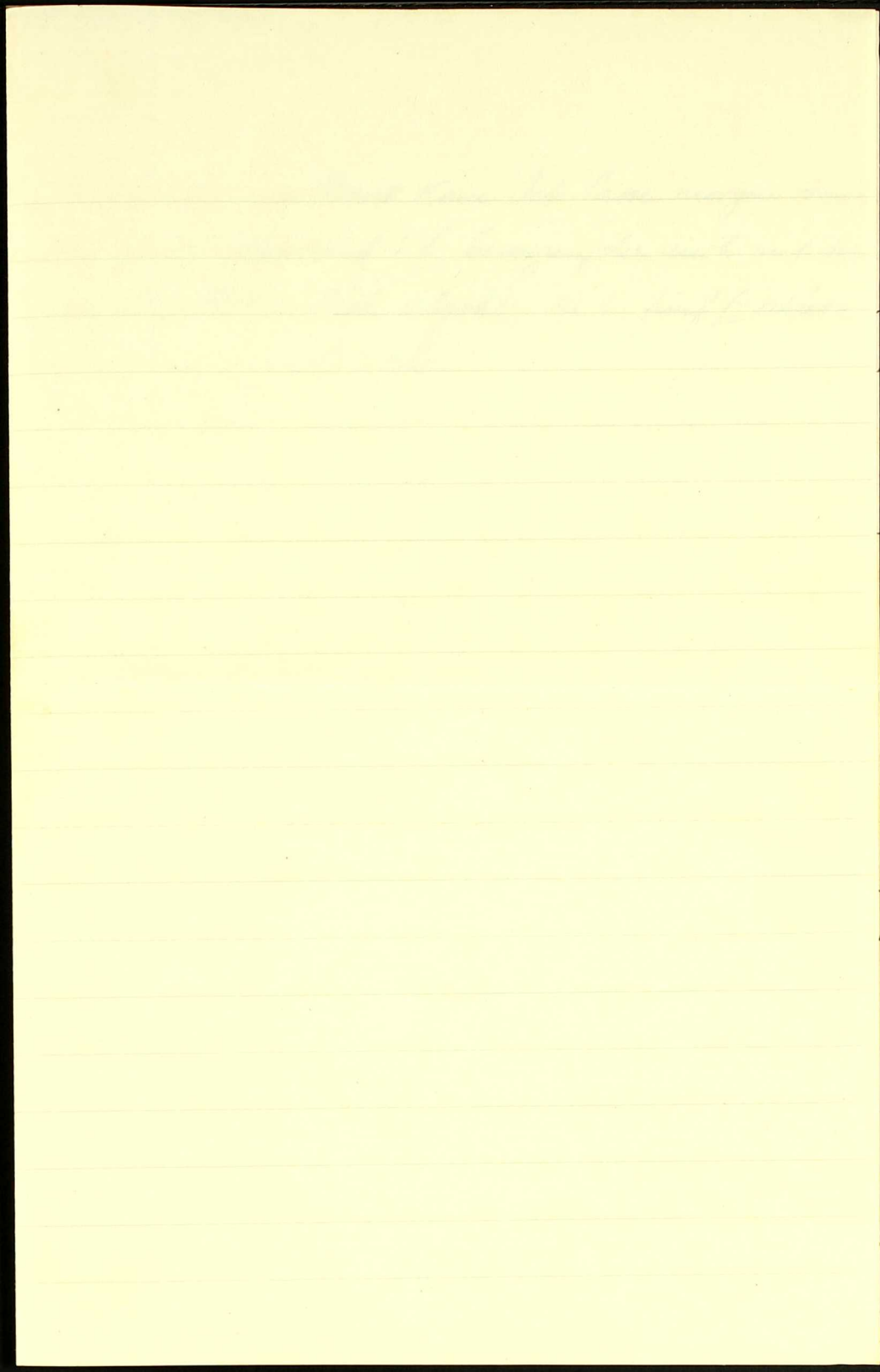
mit ~~dem~~ ~~Kind~~ zu den Schwestern gekommen.
Alle 3 Kinder hatten Diphtherie, die gut verlaufen
ist, und sie ist durch die Pflege sehr herunter. Ich
war gestern Abend bei ihr oben. Sie bleibt nicht
lange, vielleicht kommt Heinz auch über Schettak
her.

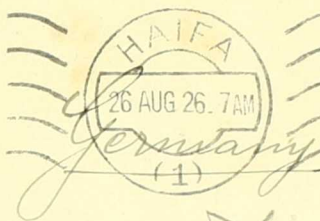
Uja ist oben im Lager des Internats, ich kann sie
daher heute wegen des Rucksacks nicht fragen; ich
schreib's Dir sonntags. Von Dani kann ich noch
nicht raus kriegen, was er sich wünscht. Ich will ihm
eine Armbanduhr schenken.

Sonst ist kaum was neues zu melden. Sere-
gurken-Zeit. Das Café nebenan soll nächste Woche
eröffnet werden.

Ich freu mich so, dass Du wieder so herzlich zu
mir bist. Bleib mir nur gut. Küsse die Kinder-
chen, grüsse alle und sei mir geküsst
von Doman J.

Die Kinder schreiben mit
der nächsten Post.





Frau Grete Querbach
p. Adr. Herrn J. Heilborn

Frankfurt a. Od.

~~Präsidenten~~

Huttenstr. 4

D^r Querbach
Haifa, Hadar Hacarmel.

